

Abstract

Titel: Auswirkungsanalyse des Fachkräftemangels für den Kanton Graubünden

Kurzzusammenfassung: Die schweizerische Volkswirtschaft sieht sich heute in verschiedenen Branchen mit einem Fachkräftemangel konfrontiert, wobei diese Problematik in jedem Kanton unterschiedlich wirkt. Im Zuge des technologischen Fortschrittes werden jedoch auch immer häufiger Arbeitsprozesse über technologische Komponenten substituiert. Die Bachelorarbeit befasst sich insbesondere mit der Fachkräfteproblematik in Graubünden und untersucht diese hinsichtlich einer möglichen Kompensation durch die technologisch bedingte Rationalisierung. In kantonal betroffenen und über den technologischen Fortschritt nicht kompensierbaren Berufen werden zudem Handlungsansätze zur Bekämpfung der dort auftretenden Fachkräfteproblematik aufgezeigt.

Verfasser/-in: Roman Suenderhauf

Herausgeber/-in: **Roger Martin**

Publikationsformat: BATH
 MATH
 Semesterarbeit
 Forschungsbericht
 Anderes

Veröffentlichung (Jahr): 2016

Sprache: Deutsch

Zitation: Suenderhauf, R. (2016). *Auswirkungsanalyse des Fachkräftemangels für Graubünden*. FHS St. Gallen, Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Schlagwörter (3-5 Tags): Graubünden, Fachkräftemangel, technologische Rationalisierung
Erstellt am: 15.07.2016 Seite 1

Ausgangslage, Ziel, Vorgehen, Erkenntnisse, wichtigste Literaturquellen

Ausgangslage

Die Schweiz ist derzeit in verschiedenen Branchen von einem Mangel an Fachkräften betroffen. Dieser Fachkräftemangel wirkt in jedem Kanton anders, wobei insbesondere die Wirtschaftlichkeit der Kantone in der Beeinflussung steht.

Auf der Gegenseite des Fachkräftemangels ist, angetrieben durch den technologischen Fortschritt, die zunehmende Tendenz zur technologisch bedingten Rationalisierung von Arbeitsprozessen oder Berufen zu beachten. Die durch den technologischen Fortschritt geschaffene Quantität von neuen Berufen und Arbeitsplätzen wird hierbei nicht ausreichen, um die Anzahl von zukünftig nicht mehr vorkommenden Berufen und Arbeitsstellen aufzufangen.

Der technologische Fortschritt führt dazu, dass in Berufsgruppierungen mit der Tendenz eines Fachkräftemangels die Möglichkeit besteht, den dort auftretenden Mangel nicht durch neues Personal zu kompensieren, sondern dem Fachkräftemangel über den technologischen Fortschritt zu begegnen. Der Umfang einer möglichen Kompensation des Fachkräftemangels durch den technologischen Fortschritt steht hierbei noch offen.

Im Kanton Graubünden wirken neben den schweizweit festgestellten Ursachen für einen Fachkräftemangel noch weitere Faktoren, die es zu beachten gilt. Ein zu beachtender Aspekt besteht in der Abwanderung von qualifizierten Arbeitskräften in ausserkantonale Stadtregionen, da die kantonale Wohnattraktivität im Vergleich zu anderen Kantonen als unterdurchschnittlich zu bewerten ist. Der Begriff der Wohnattraktivität steht für Faktoren wie vorhandene innerkantonale Verkehrsverbindungen, das kantonale Schulsystem oder die Steuerbelastung im Kanton. Weiter weist Graubünden ein negatives Geburtensaldo aus, wobei die Mortalitätsrate über der Geburtenrate zu liegen kommt. Damit verbunden ist ein Rückgang der innerkantonalen Bevölkerung, womit der Kanton verstärkt auf die Einwanderung von Migranten angewiesen ist.

Ziele

Aus der oben beschriebenen Ausgangslage lassen sich die nachfolgenden Ziele definieren:

Primäre Ziele:

1. Der Fachkräftemangel und dessen volkswirtschaftliche Folgen sind in theoretischer Form umschrieben.
2. Die Ursachen, die zu einem schweizweiten Mangel an Fachkräften führen, sind eruiert.
3. Eine berufsfeldbezogene Analyse des schweizerischen Fachkräftemangels ist ausgearbeitet.

4. Die Erkenntnisse der fachkräftemangelspezifischen Problemfelder der Schweiz sind auf den Kanton Graubünden übertragen und um den Aspekt der durch den technologischen Fortschritt bedingten Rationalisierung von Arbeitsprozessen ergänzt.

Sekundäres Ziel:

5. Handlungsvorschläge zur Bekämpfung des Fachkräftemangels im Kanton Graubünden sind ausgearbeitet.

Vorgehen

Um die definierten Ziele zu erreichen wurde der Fachkräftemangel zuerst in seiner theoretischen Form aufgearbeitet und die Wirkung eines solchen Mangels wurde unter dessen alleiniger Betrachtung untersucht. Anschliessend wurde der Fachkräftemangel in der Schweiz berufsfeldspezifisch analysiert und es wurden Berufsgruppierungen evaluiert, in welchen ein begründeter Verdacht vorliegt bezüglich eines Fachkräftemangels. Der Grund einer fundierten Analyse des schweizerischen Fachkräftemangels findet sich neben der Notwendigkeit zur Zielerreichung in der Analyse des schweizweiten Fachkräftemangels im kantonalen Kontext, zumal sich die kantonale Analyse an der Analyse des schweizerischen Fachkräftemangels orientiert.

Im Zuge der Analyse des Fachkräftemangels im Kanton Graubünden galt es, den schweizweit auftretenden Fachkräftemangel hinsichtlich seiner Ursachen zu untersuchen. Nach der Aufarbeitung des im schweizerischen Kontext auftretenden Fachkräftemangels wurde dieser auf den Kanton Graubünden projiziert, indem die Analyseindikatoren zur Evaluation des Fachkräftemangels in der Schweiz im kantonalen Kontext modifiziert und die Fachkräfteproblematik mit den demografischen Eigenheiten des Kantons verbunden wurde. Zudem galt es, den kantonalen Fachkräftemangel hinsichtlich einer möglichen durch den technologischen Fortschritt bedingten Kompensation zu untersuchen. Hierbei wurden betroffene Berufsgruppierungen innerhalb des Kantons in Abhängigkeit zu ihrer jeweiligen kantonalen Repräsentanz in Bezug auf nicht rationalisierbare Eigenschaften untersucht. Zusammenfassen lassen sich diese Eigenschaften in der haptischen Wahrnehmung in Echtzeit und in der Interaktion mit sich verändernden Umweltfaktoren, in der kreativen Intelligenz und in der sozialen Intelligenz.

In kantonal betroffenen und von einer möglichen Rationalisierung weitestgehend ausgeschlossenen Berufsgruppierungen wurden an die Analyse anschliessend Handlungsansätze aufgearbeitet zur Bekämpfung des dort auftretenden Fachkräftemangels.

Erkenntnisse

Wird die Problematik des Fachkräftemangels unter Ausschluss weiterer volkswirtschaftlich wirkender Faktoren betrachtet, endet diese bei ausbleibenden Gegenmassnahmen in einer Inflation und in einer Verminderung der volkswirtschaftlichen Wirtschaftlichkeit.

Demnach ist ein Eingreifen in diese Problematik unerlässlich. Um wirksame Massnahmen erarbeiten zu können, bedarf es vorab einer eingehenden Analyse des Fachkräftemangels und einer Klärung der dazu führenden Ursachen.

In Bezug auf die schweizerische Fachkräfteproblematik finden sich die Ursachen vornehmlich in vergangenen geburtenschwacher Jahre, wobei der derzeit noch stark vertretene erwerbstätige Anteil der Bevölkerung im Zeitverlauf nicht konstant gehalten werden kann. Zudem ist das Bildungssystem nicht ausreichend auf die Nachfrage des Arbeitsmarktes ausgerichtet, was in einzelnen Berufsgruppierungen die qualitative Eignung der entsprechenden Erwerbstätigen senkt.

Durch eine Umwandlung der zur Messung des schweizerischen Fachkräftemangels erarbeiteten Indikatoren lässt sich im kantonalen Kontext in mehreren Berufsgruppierungen der Verdacht auf einen Fachkräftemangel äussern. In den Berufen des Managements, der Administration, des Bank- und Versicherungsgewerbes, des Rechtswesens, in den Berufen des Gastgewerbes und in Berufen zur Erbringung von persönlichen Dienstleistungen sowie in Handels- und Verkehrsberufen liegt der Verdacht vor bezüglich eines qualitativen Fachkräftemangels. In den Berufen des Gastgewerbes, in den Berufen zur Erbringung von persönlichen Dienstleistungen und in den Berufen des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus äussert sich weiter der Verdacht hinsichtlich eines quantitativen Fachkräftemangels. Je mehr die von einem Fachkräftemangel betroffene Berufe dabei auf nicht rationalisierbaren Eigenschaften basieren, desto essenzieller wird ein staatliches Handeln, da sich diese Defizite im Arbeitsmarkt nicht über den technologischen Fortschritt kompensieren lassen.

Wichtigste Literaturquellen

B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung AG. (16.04.2014). Fachkräftemangel in der Schweiz – Ein Indikatorensystem zur Beurteilung der Fachkräftenachfrage in verschiedenen Berufsfeldern. Gefunden am 12.04.2016 unter http://edudoc.ch/record/115238/files/Fachkra%CC%88ftemangel_Schlussbericht.pdf

Frey, C. B. & Osborne M. A. (17.09.2013). THE FUTURE OF EMPLOYMENT: HOW SUSCEPTIBLE ARE JOBS TO COMPUTERISATION?. Gefunden am 14.06.2016 unter http://www.oxfordmartin.ox.ac.uk/downloads/academic/The_Future_of_Employment.pdf.